

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

257 (6.6.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitmas größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volz und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe, Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlerstr. 2. Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Halbjährlich M. 4.00. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52. Seite 1 Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Restamegeile 70 Pfg.

Nr. 257.

Karlsruhe, Freitag den 6. Juni 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

In den Tagen der Krisis.

Karlsruhe, 6. Juni. Die Ungewissheit über das Schicksal der Wehrbeiträge und Deckungsvorlage hat so etwas wie kritische Lage heraufgeführt. Ja, ängstliche Gemüter haben das Auflösungsgepenst wieder einmal in den Reichstagsgängen umhertreiben. Die Budgetkommission schien keine mittlere Linie für die zahlreichen Staufungsanträge des Wehrbeitrages zu finden. Man hatte schon viele Stunden im kleinen Kreise zusammengesessen und schließlich nur so viele Vorschläge wie Köpfe gefunden.

Es ist aber schon beim Wehrbeitrag, dessen Grundgedanke doch allgemeines Zustimmung fand, die Einigung so schwer, wie wird es, so fragen die Schwarzseher, dann erst bei der Beratung der anderen Steuernotschlüsse der Reichsregierung gehen? Die Ungunst der heißen Lage ist gebührendem Weiterarbeiten auch noch schädlich. Vor allem aber steht hinter allen Beratungen der Budgetkommission und des Reichstags treibend und ansehnend die Militärvormehrung, die bis Ende Juni über ihre Heeresvermehrung abgestimmt haben will. Und die alten Mehrheitsparteien, die Konservativen, das Zentrum und ihre Gefolgsleute wollen erst volle Klarheit über die Steuerentscheidungen haben, ehe sie ihr Jawort für die Militärvorlage hergeben. Auch die Reichsleitung hat sich nach dem Drängen der Rechten etwas schüchtern und nicht ganz eindeutig auf diesen Standpunkt gestellt. Wie aber soll eine Lösung aller dieser Schwierigkeiten in den kurzen, nächsten Wochen möglich sein?

Da scheint den politisch interessierten Zuschauern der Rüstungsberatungen die Auflösung des Reichstags als einziger Ausweg übrig zu bleiben. In der Tat hat die Reichsleitung schon häufig parteipolitische Schwierigkeiten bei Militärvorlagen mit dem Appell an das Volk überwunden. Man weiß, daß die Opferwilligkeit der deutschen Nation für Heer und Flotte noch nie verlag hat. Aber was sollte diesmal der Auflösungsgrund sein? Die Budgetkommission hat ja doch mit überreicher Mehrheit die geforderte Heeresvermehrung nach unwesentlichen Abstrichen bewilligt. Auch die erheblichen Kosten der neuen Militärvormehrung will sie durch entsprechende Beschlüsse decken. Nur über die einzelnen Deckungsmittel herrscht keine sofortige Übereinstimmung. Aber kann das ein Grund zur Auflösung des Reichstags sein? Hat nicht auch der viel weniger komplizierte Bundesrat Wochen, ja Monate gebraucht, bis er sich über seine Vorschläge notwendig einigte? Und welche Antwort würden wohl die Reichstagswähler in ihrer Gesamtheit geben, wenn die Reichsleitung auflöste, um schnellere Übereinstimmung über die notwendigen Steuerentwürfe zu erlangen? Sicher würden bei der Gelegenheit alle jene verbitternden Steuerkämpfe wieder aufleben, an denen die letzten Jahre so überreich gewesen sind.

Durch eine Auflösung würde aber auch gar keine Beschleunigung der Rüstungsvermehrung erreicht werden. Im Gegenteil! Die Formalitäten einer Neuwahl würden die Entscheidun-

gen in den Herbst und Winter hinauszögern. Und wenn gar eine noch verstärkte Linke zurückkehrte? Es ist nicht vorherzusagen, welche Verwicklungen dann eintreten könnten! Nein, ohne viel Prophetengabe darf man voraussetzen, daß eine Reichstagsauflösung jetzt nach Bewilligung der eigentlichen Militärvorlage in der Budgetkommission im höchsten Maße unwahrscheinlich geworden ist.

Welcher andere Weg bleibt dann aber zu gehen übrig? Der Machtkampf der Parteien muß ausgetragen werden! Man wird den am Montag wiederzusammentretenden Reichstag vielleicht noch einige Tage mit kleineren, weniger wichtigen Vorlagen beschäftigen und hinhalten, dann aber entscheiden müssen, ob nicht die kommissionsfertige Militärvorlage in die zweite Lesung des Plenums gebracht werden soll. Setzt die Linke dieses gegen die alten Mehrheitsparteien durch, so darf man sich auf interessante Obstruktionsversuche der Konservativen gefaßt machen, die bereits in der Budgetkommission die Anwendung aller geschäftsordnungsmäßigen Mittel zur Verhinderung vorzeitiger Verabschiedung dieses Gesetzes angeknüpft haben. Aber gerade für die konservative Partei und gerade zur Bekämpfung einer schnellen Entscheidung über eine Heeresvermehrung dürfte die Obstruktion nicht sehr leicht werden. Schließlich muß aber auch der Mehrheitswille zum Durchbruch kommen. Nach allen seitherigen Bestimmungen ist anzunehmen, daß die Entscheidung im Sinne der baldigen Verabschiedung der Militärvorlage fällt. Dann wird auch über die Ausgestaltung des Wehrbeitrages ein Mehrheitswille aus der Budgetkommission herausgewachsen sein, sodas der Reichstagsauflösung auch diese Vorlage noch verabschieden kann. Ueber die anderen Gesetze muß man versuchen, allgemeine Richtlinien zu vereinbaren, um die definitive Gestaltung im Herbst zu vollenden.

Dieser Verlauf der Angelegenheit wird weniger durch Herrschaftsgelüste der Rechten oder Linken als durch das innere Schwergewicht der Dinge verursacht werden. Dabei werden sich noch einige aufregende Parteizusammenstöße ergeben, aber ein großer Konflikt mit nachfolgender Reichstagsauflösung kann kaum noch entstehen. Es würde auch ein allzu schriller Mißklang für die Festscheiern der nächsten Wochen bedeuten.

Badische Chronik.

Pforzheim, 6. Juni. Herr Kaufmann Johann Schimpf hier begeht in diesem Jahre sein 25jähriges Turnerejubiläum. Seit dem Jahre 1888, wo er als 15jähriger in den Turnverein eintrat, widmet er sich unermüdet der Turnfrage. Die 10. Kiege, der er im Turnverein noch heute angehört, feiert in diesem Jahre ihr 20jähriges Bestehen. Bei dem Eifer, mit dem sich Herr Schimpf von Anfang an im Turnverein betätigte, wurde ihm bald das Amt des zweiten und später des ersten Schriftwarts übertragen. Seit dem Jahre 1896 widmete sich Herr Schimpf hauptsächlich dem Pforzheimer Turngau, in dem er zuerst Geld- und Schriftwart war und in dem er seit 1902 das ehrenvolle Amt eines Gauvertreters bekleidet. Neuerdings wurde Herr Schimpf auch in den Kreisrat gewählt, und als Kreischriftwart übernahm er die Leitung des

Kreisblattes für den 10. Turnkreis, das zu seinem silbernen Turnerejubiläum in der Nummer vom 5. Juni auch einen von Herrn R. Langbein hier verfaßten, mit feinem Bilde geschmückten Artikel bringt, in dem seine Verdienste um die Turnerei gebührend hervorgehoben werden. Die Turngesellschaft Pforzheim-Neustadt, deren Gründung mit dem Beginn der turnerischen Laufbahn Schimpfs zusammenfällt, beschloß, Herrn Schimpf zum Ehrenmitgliede zu ernennen.

Pforzheim, 6. Juni. In Weihenstein ereignete sich lt. „Pforzh. Anz.“ gestern mittag ein ungewöhnlicher Vorfall, indem ein zehnjähriger Knabe von der 13 1/2 Meter hohen steinernen Bogenbrücke am Wasserfall herabsprang, aber mit dem Leben davonkam. Der Junge hatte vor einigen Tagen einen von einem Pforzheimer Kaufmann bei der Rabenack verlorenen Geldbeutel gefunden und auch der Behörde abgeliefert; an dem verlorenen Betrag sollten aber 15 Mark fehlen. Als der Junge nun mit einem Schuhmann nach der elterlichen Wohnung ging, um den angeblich fehlenden Betrag zu holen, setzte er auf der großen Ragoldbrücke über die Einfassungsmauer und sprang in die Tiefe. Als der Schuhmann den Knaben unter Beihilfe eines Passanten heraufholte, fand er ihn am Leben und brachte ihn in die elterliche Wohnung, von wo die Ueberführung nach dem Kinderkrankenhaus Siloah in Pforzheim erfolgte. Die vorläufige Untersuchung ergab einen Oberschenkelbruch, eine Kopfverletzung und einige Stauungen.

Bruchsal, 6. Juni. Dem „Frankf. G.-Anz.“ wird geschrieben: Als Samstagabend in Bruchsal um 9.10 Uhr der Stuttgarter Zug einlief, wurde, wie das so üblich, die „fliegende Restauration“ über den Bahngleis gefahren. Ein Kellner schob den mit Wein, Bier, Kognat, Schokolade, Zigarren, frischem Obst usw. beladenen Wagen, während eine Bifett-dame den Verkauf besorgte. Der Zug war schnell abgefertigt und nun hieß es, den Restaurationswagen über das gegenüber gelegene Geleise zum nächsten Bahnsteig balancieren, wo bald der Zug von Heidelberg kommen mußte. Ein Mißgeschick wollte nun, daß der Restaurationswagen im Geleise stecken blieb, die Kellnerin stürzte sich verzweifelt auf den Boden, während der Kellner mit der Kraft eines Verzweifelten an dem Wagen arbeitete. Allein vergebens, der Heidelberger Zug sauf in die Halle und die appetitliche Restauration war das Opfer der schauenden Lokomotive. Von wehmütigen Blicken begleitet, floß der edle Trauben- und Gerstensaft den Schienenstrang entlang.

Karlsdorf (A. Bruchsal), 6. Juni. Das 100jährige Bestehen der Gemeinde wird am Samstag, Sonntag und Montag feierlich begangen werden. Am Samstagabend findet im „Adler“ ein Festsbankett mit Konzert statt. Am Sonntag nachmittag halb 3 Uhr wird ein Festzug veranstaltet, worauf die Gedektaselenthüllung am Rathaus und ein Festakt auf dem Festplatz erfolgen. Abends ist Festball. Eine Volks-gesellschaft am Montag auf dem Festplatz beschließt das denkwürdige Jubiläum der Gemeinde.

Mannheim, 6. Juni. Mit einem mit Flaschenbier beladenen Handkarren wurde gestern vormittag ein 4 Jahre altes Kind überfahren und an beiden Füßen erheblich verletzt. — Die 10 Jahre alte Tochter Alexa des Spenglers Franz Staud geriet gestern nachmittag unter eine Droschke, die dem

Musik.

Roman von E. Stielner-Marshall.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(3. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Männer brachten den armen Gast in Magdalena's Zimmer.

Schwer setzten sie ihn nieder.

„Dunnet ja, der hat sein Gewicht“, stöhnte Nawa und fuhr sich mit dem Unterarmel über die Stirn — „so dürr als er ist.“

Der Bahnbeamte nahm die Decken auf. Schlang und sein war die hilflose Gestalt.

„Versucht noch eins —“ Gepädträger Nawa blinnte mit seinen glässigen Augen ratlos von einem zum andern — „wir können ihn doch nicht so in Stiefeln und Kleidern ins Bette legen.“

„Hier ist sein Handloffer“, sagte der Bahnbeamte, „soll ich öffnen, Herr Geheimrat?“

„Ja, ja. Sehen Sie nach, ob Sie Wäsche finden. Magdalena, mein Kind, schide mir die Anna mit warmem Wasser und dem Verbandkasten herauf. Du telefoniere mal an das Krankenhaus, wir werden eine Pflegerin brauchen und vielleicht erreichst Du auch den Vater dort.“

Aber Magdalena jögerte. Diese beiden fremden Männer waren so ungeschickt und rauh und Großvaters weiche Hände schon unfscher und zitterig. — Sie hätte allzu gern selbst mit angefaßt und ohne Scheu, ihr liebreiches Herz drängte dazu. Doch sie merkte wohl, Großvater wollte sie nun entfernen. Einen langen Blick warf sie noch in der Tür zurück.

Gepädträger Nawa war dabei, unter Gestöhn und Gestuche dem Verunglückten die Stiefel aufzuschneiden, während der Großvater ihm fachte den Kragen löste und der junge Bahnbeamte entfaltet ein schneeweißes, feines Nachthemd, das er dem Koffer entnommen hatte.

Regungslos lag der junge Mann, das Gesicht wie in Bronze gegossen, unbeweglich, die Lider mit den langen Wimpern lagen fest über den Augen, quer über der Stirn und noch unter dem kurzgeschneitten schwarzen Haar öffnete eine blutige Wunde die bräunliche Haut.

Wenn Großvater nur noch alles wußte, es war so lange her, seit er ein Arzt gewesen.

Die Wunde mußte gewiß genäht werden. Ob er es noch so gut verstand, ungeübt wie er war?

Alle diese sorgenden Gedanken begleiteten Magdalena, als sie hinunterging. Dazu auch immer wieder eine stumme, beinahe quälende Frage: Ich muß ihn schon einmal im Leben gesehen haben. Wo war das nur, wo habe ich dieses Gesicht gesehen?

Nebrigens tat Magdalena dem alten Herrn Unrecht mit ihren Befürchtungen. Der Geheimrat hatte von seiner Wissenschaft und Kunst noch nichts vergessen und in Augenblicken, wo alles darauf ankam, zwang sein Wille die alten Finger noch zur Festigkeit. Als der Doktor, sein Sohn, nach Hause kam, fand er nichts mehr zu tun.

Die beiden Männer standen am Krankenbette und betrachteten den hereinsgeschrittenen fremden Gast, dessen Antlitz sich zu röten begann.

„Ich fürchte sehr, daß es ohne Fieber nicht abgehen wird“, sagte der alte Herr — „er war zu lange unterwegs, und der Rotverband herzlich ungeschickt und unzureichend.“

„Ein schöner, interessanter Kopf“, meinte der Doktor, „alle Achtung. Diese Stirn, das Kinn, die Nase — ein schöner Kopf.“

„Ich — er schob die Brille hoch und blinnte sich in dem hellen kleinen Raum lächelnd um — „das ist also Magdalena's Reich.“

Ich war lange nicht hier oben. Nicht jedes Mädchen hält so rein —. Und da liegt nun der fremde schöne Jüngling in ihrem weißen Mädchenbett. Das ist so was für romantische Köpfe.“

„Ja — und wenn sie nun erst erfährt, wer es ist, dem sie hier Aufnahme gewährt —“

Der alte Herr nahm bedächtig eine kostbare Zuchtenbrief-tasche vom Nachtschisch und öffnete sie.

„Sieh hier —“

Er zeigte dem Sohn eine Namenskarte.

„Ludwig Koenig —“ „Ist der Doktor — „nun und?“

„Ist das etwas Besonderes?“

„Wie, hast Du noch nie von Ludwig Koenig gehört? Dem großen Musiker?“

Mit fast ehrfürchtigen Blicken sah der Geheimrat auf den Kranken.

„Einer der berühmtesten Klavierkünstler und so jung er noch ist, ein hervorragender Komponist.“

„Ah — ein herumreisender Virtuos?“ Es klang ein bißchen verächtlich.

„D, der ist mehr. Der ist eine von den ganz tiefen Brunnen der Musik. Nun, ich weiß schon, Richard. Damit darf man dir nicht kommen! Hier ist übrigens auch Geld, fünf blaue Scheine, im Geldtäschchen, dort noch Gold und Silber. Das nimmst du wohl gleich unter Verschluss — wie auch den Koffer.“

Der Doktor nickte zerstreut, er war sehr nachdenklich geworden.

„Vater“ fragte er dann — „ob Magdalena von ihm gehört oder gelesen hat?“

„Ob die ihn kennt! Magdalena! Das ist eine Frage!“

„hm, hm — das ist mir gar nicht lieb. Das wird mir ihren musikalischen Vogel sicher wieder aufwecken. Höre, Alter, so lange es irgend geht, wollen wir ihr's verschweigen, wer unser Gast ist. Ich will nicht, daß irgend was des Kindes Ruhe und Zufriedenheit stört. Sie ist ja doch mein Angehtind. Wird ihrer armen Mutter immer ähnlicher.“

„Ist aber gesund an Leib und Seele, Richard. Unser alter Streit! Ingeborgs Heimweh und Schwermut artete in geistige

Rinde über die Brust ging. Man überführte die Schwerverletzte in das Allgemeine Krankenhaus. — Ein 25 Jahre alter lediger Mechaniker von hier brachte am 4. d. Mts. in einer Fabrik an der Hanfstraße die linke Hand in eine Messingfuge, wobei ihm die Sehne des Zeigefingers durchschnitten wurde. — Beim Ausgraben eines Brunnens in Neckarau glitt am 4. d. Mts. ein lediger Tagelöhner von hier aus und brach den rechten Oberarm.

1. Mannheim, 6. Juni. (Priv.) In der Maschinenfabrik Josef Bögele hier ist ein eigenartiger Streik ausgebrochen: von der rund 1000 Mann umfassenden Arbeiterschaft verließen heute vormittag etwa 500 ihre Arbeitsstätte, weil den Bierhändlern der Bierverkauf auf Fabrikboden untersagt war. Es war den Arbeitern angeraten worden, ihren Bierbedarf künftig mit ins Geschäft zu bringen, womit die Arbeiterschaft nicht einverstanden war. Das Werk mühte infolge des Ausstandes für heute geschlossen werden. Laut Fabrikanschlagnachrichte macht die Firma die Ausständischen für den Schaden haftbar. Der volle Betrieb soll morgen wieder aufgenommen werden, wer alsdann nicht erscheint, wird als kontraktbrüchig entlassen.

* Heidelberg, 6. Juni. Der hier wohnhafte Metzgermeister Karl Grub war zu einer Reserveübung auf dem Truppenübungsplatz Heuberg eingezogen worden. Am Mittwoch hatte Grub das Mißgeschick, daß er vom Pferde stürzte. Bedauerlicherweise drang ihm hierbei die Patronenfahse in den Leib, wodurch er eine Darmverletzung davontrug, die nach wenigen Stunden den Tod des erst 27 Jahre alten Mannes zur Folge hatte. Die Leiche des Verunglückten wird hierher überführt.

! Tauberbischofsheim, 6. Juni. Bei der dahier stattgefundenen Versteigerung des Heugrasertragnisses von 150 Morgen = 64 Hektar Tauberwasserwiesen wurden im allgemeinen bedeutend niedrigere Preise erzielt wie im vorigen Jahre. Das Futter steht heute sehr schön und wurden für den badischen Morgen durchschnittlich 36 bis 43 Mark erzielt, mit Borgfrist bis Martini 1. 3.

△ Vom Ringital, 6. Juni. Bekanntlich gehört das untere Ringital zu den besten Obstegegenden des Landes, besonders in bezug auf die Güte der Früchte. Um so größer ist der Schaden, den jene kalten Nächte im April an den Obstbäumen in dieser Gegend angerichtet haben. Doch stehen wenigstens jetzt die Ausichten nicht so schlimm, als es anfanglich den Anschein hatte, dank der warmen sonnigen Witterung im Mai. Die Kirschkulturen liefern wohl den geringsten Ertrag, kaum ein Fünftel bis ein Zehntel der Normalernte; aber der Ausfall an Brennfrüchten wird weniger schwer empfunden, weil einerseits die erhöhte Brennsteuer und die teureren Löhne für das Pfählen die Rentabilität des Betriebes sehr vermindern, andererseits noch viel altes Kirschwasser vorhanden ist, dessen Preis bisher sehr gedrückt war. Von den übrigen Steinobstsorten, besonders unter den Frühweinsorten, findet man merkwürdigerweise noch manden Baum, der die harten Fröste glücklich überstanden hat und reichlich behangen ist. Die Apfelsbäume, besonders die späteren Sorten, haben am wenigsten gelitten, weil ihre Blütenentwicklung noch nicht so weit vorgeschritten war und so rechnet man auf 40—50% des Normalertrages. Am besten stehen die Beerensträucher und eine wirklich geeignete Ernte liefern die Erdbeeren, die reichlich behangen sind und sich in der gegenwärtigen fast tropischen Wärme prächtig entwickeln. Leider wurde dieser Kultur bis jetzt zu wenig allgemeine Beachtung geschenkt; denn es sind nur vereinzelte Landwirte, die sich intensiver mit der Erdbeerkultur befassen, obwohl sie sich sehr lohnend erwiesen hat. Bei einer relativ kleinen Bodenfläche und äußerst geringer Kapitalanlage und Betriebskosten, aber umso mehr Fleiß und Sorgfalt bietet sie auch dem Bauern in bescheidenen Vermögensverhältnissen eine gute und ziemlich regelmäßige Jahreseinnahme.

Elektrische Bahnverbindung Mannheim-Weinheim.

○ Weinheim, 6. Juni. Der hiesige Bürgerausschuß hatte sich in seiner gestern nachmittag abgehaltenen, von 72 Mitgliedern besuchten Sitzung mit der Frage der Einführung der elektrischen Bahn Mannheim-Weinheim zu beschäftigen. Nach wiederholten Beratungen mit der Direktion der Oberheinischen Eisenbahn-Aktiengesellschaft beantragte der Gemeinderat, daß der Bürgerausschuß die bei Beratung des Voranschlags 1913 zurückgestellten 12 000 Mark für die in der Bahnhofstraße und beim Schulhaus 1 behufs Einführung der elektrischen Bahn in das Stadttinnere nötig werdenden Arbeiten bewilligen möge.

Es entspann sich über diesen Punkt eine mehr als zweistündige Diskussion, in welcher Rechtsanwalt Dr. Pölzer namens der Liberalen Partei zwar seine grundsätzliche Zustimmung zu dem Projekt erklärte, aber die Zurückweisung der Vorlage an eine Kommission verlangte, weil er das Projekt in der heutigen Fassung nicht für spruchreif halte. Insbesondere wurde getabelt, daß bei einer Verbreiterung der Bahnhofstraße durch den zweigleisigen Betrieb die südliche Baumreihe zum Opfer fällt, ferner daß der Schulhof gegenüber dem Rodensteiner Brunnen zur Aufnahme der Endstation wohl kaum der geeignete

Platz sei. Fabrikdirektor Meß hält gleichfalls die Sache noch nicht für spruchreif und meint, daß die elektrische Bahn bis zum Marktplatz weitergeführt werden müßte. Bürgermeister Dr. Weitzlein warnt dringend vor einer Verschleppung. Von einer abermaligen Kommissionsberatung wäre nur eine tatsächliche Verzögerung des Baues zu erwarten, und das werde doch niemand beabsichtigen; denn es werde nicht leicht eine Partei oder Interessengruppe die schwere Verantwortung auf sich laden wollen, daß sie etwa die Einführung der Bahn verschleppte. Das vorliegende Projekt sei mit Mühe und Not unter großen Anstrengungen von der D.C.G. abgerufen worden; das Vertrauen in die hiesige Gemeindevertretung müßte leiden, wenn sie jetzt ihrem vor Jahren gefaßten Beschlusse zuwider handle. Denn wer würde noch einen Vertrag mit uns abschließen, wenn Weinheim alles aufbietet, einen Vertrag durchzusetzen, und nach Jahr und Tag dann sage: wir wollen den Vertrag selbst nicht aufrecht gehalten wissen?

Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion, Bestagen, erklärt seine Zustimmung zur Vorlage des Gemeinderates. Rektor Meißel (Liberal) erachtet die Einengung des Schulhofes durch die Stationsanlage der Elektrischen für bedenklich. Denn auf diesem Schulhof suchen täglich in den Pausen 433 Schüler und Schülerinnen an den Mittwochen und Samstagen sogar 533 Erholung. Durch die Ministerialverfügungen vom 17. Oktober 1884 und 14. November 1898 verbiete sich sogar die Benutzung des Schulhofes für den genannten Zweck, falls nicht vorher die Genehmigung des Kultusministeriums eingeholt werde. Fabrikant Veinert (Liberal) und Proturist Ambruster können sich mit der Vorlage in der heutigen Form gleichfalls nicht befunden und halten weitere Prüfung für notwendig, möge namens der Bürgervereingung Fabrikant Kleß, Rentamtman Schreymann und Kaufmann Nichte der Vorlage das Wort reden. Ein Antrag der Liberalen Fraktion auf Zurückverweisung der Vorlage an eine Kommission wird mit 47 gegen 26 Stimmen abgelehnt. Darauf wird die Vorlage des Gemeinderates in unveränderter Form durch namentliche Abstimmung mit 48 Stimmen (Bürgervereingung und Sozialdemokratie) gegen 21 Stimmenthaltungen (Liberaler Partei) und 1 ablehnende Stimme angenommen.

Blitz-Schläge.

* Heidelberg, 6. Juni. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz zwischen der Friedrihsbrücke und dem Blumischen Freibad in den Neckar. Die Frau des Bademeisters, die gerade durchs Fenster sah, erlitt einen Nervenschoc, von dessen Folgen sie sich heute noch nicht erholt hat. Der Blitz scheint auch die Brücke berührt zu haben, da ein dieselbe passierender Wagen der elektrischen Straßenbahn zum Stehen gebracht wurde. Weiterer Schaden wurde zum Glück nicht angerichtet.

— Kreuznach, 6. Juni. (Tel.) Der Landwirt Breunig in Schnorbach, der unter einer Fichte bei einem Unwetter Schutz zu finden suchte, wurde vom Blitz erschlagen.

Von der Luftschiffahrt.

* Baden-Dos, 6. Juni. Mit der Fahrt Stuttgart-Frankfurt a. M., welche das Luftschiff „Sachsen“ gestern ausführte, hat Kapitän Hader seine 500. Fahrt gemacht und damit 63 000 Kilometer in Zeppelin-Luftschiffen zurückgelegt. Wir gratulieren Herrn Hader, der zu den treuesten Mitarbeitern des Grafen Zeppelin zählt, aufrichtig zu diesem seltenen Jubiläum.

* Friedrichshafen, 6. Juni. Als Ertrag des bei einer militärischen Übungsfahrt in Karlsruhe verbrannten Luftschiffes „3. 14“ ist auf der Friedrichshafener Werft soeben ein neuer Militärzeppelin fertiggestellt worden. Das neue Luftschiff „3. 19“ erhielt gestern die Gasfüllung. Die militärische Abnahme-Kommission ist bereits eingetroffen. Die Probe- und Abnahmefahrten beginnen, sobald das stürmische Wetter sich gebessert hat.

hd Berlin, 6. Juni. (Tel.) Auf dem Georgen-Friedhofe fand heute vormittag unter starker Beteiligung der Johannisthaler Flieger die Beisetzung des verunglückten Fliegers Michaels statt.

Vermischtes.

hd Berlin, 6. Juni. (Tel.) Heute vormittag unternahm ein junger Mann in Begleitung von zwei Mädchen eine Raufahrt auf der Spree. Dabei verlor eins der Mädchen das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Ein Arbeiter versuchte das Mädchen zu retten, indessen verließen ihn die Kräfte und das Mädchen verschwand in den Fluten. Seine Leiche wurde bald geborgen.

— Stolow (Kommern), 5. Juni. (Tel.) In dem benachbarten kleinen Orte Wendisch-Rick hat heute morgen die 60jährige Frau Richter das 44jährige Töchterchen ihres Sohnes am Waldbesand begraben. Als man die sauerliche Taf entdeckte, war das Kind, das mit dem Kopf zu unterst in die Erde eingegraben war, bereits tot. Die Täterin, die als geisteschwach

gilt, wurde nachmittags verhaftet. Die Einwohner von Wendisch-Rick wollten sie lynchen.

hd Göttingen, 6. Juni. (Tel.) Ein Kreis lustiger Göttinger Studenten hatte neulich eine utlige Bierkarte an König Nikita von Montenegro geschrieben. Der König hat den darin ausgesprochenen „Sympathie-Beweis“ bitter ernst genommen, denn gestern traf vom Sekretär des Königs ein Dankschreiben ein.

— Ulke, 6. Juni. (Tel.) Ein furchtbares Drama spielte sich gestern in einem Schacht der Zeche „Fersay“ ab. Eine Schicht war eben nach oben gefahren, als aus dem Schacht Hilferufe ertönten. Mehrere Bergleute eilten sofort hinaus und fanden die Leiche des Oberbauers Finet und eines Bauers vor. Zwei verwundete Bergleute lagen neben ihnen. Die beiden letzteren wurden von Gendarmen verhaftet, da sie nach Aussage eines Bergmanns den Oberbauer Finet überfallen haben, der nach verzweifelter Gegenwehr einen der beiden Angreifer getötet habe und dann seinen Verletzungen erlegen sei. Die beiden Verhafteten leugnen die ihnen zur Last gelegte Tat.

Ausfaltungen von Streikenden.

— Stettin, 6. Juni. (Tel.) In dem Vororte Frauendorf ereigneten sich im Laufe des gestrigen Abends große Ausfaltungen seitens streikender Arbeiter. Als der Arbeiter Brandenburg gestern abend seine Fabrik verließ, in der seit Wochen die Arbeiter streiken, um sich nach Hause zu begeben, wurde er von dem streikenden Arbeiter Kuehl mit den Worten beschimpft: „Du Lump arbeitest noch!“ und von diesem und anderen Streikenden angegriffen. In angeblicher Notwehr zog Brandenburg ein Brotmesser und versetzte mit demselben Kuehl einen Stich in den Unterleib. Kuehl wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft, wo er bald darauf starb. Der Täter wurde von einem Gendarmen festgenommen und nach dem Fabrikgebäude zurückgeführt.

Die inzwischen auf ungefähr 600 Personen angeschwollene Menge verlangte die Herausgabe Brandenburgs, suchte die Fabrik zu stürmen, hob die Türflügel aus und schlug auch mehrere Fensterheben ein. Die Beamten und Gendarmen mußten durch Stettiner Schutzleute verstärkt werden, welche mit vorgehaltenem Revolver und blanker Waffe die Streikenden zurücktrieben. Aus der Menge fielen Schüsse auf die Beamten, von denen einer durch einen leichten Streifschuss verletzt wurde; soweit bisher festgestellt wurde, haben sich auch drei von den streikenden Arbeitern verbinden lassen. Gegen 11 Uhr kehrte allmählich die Ruhe wieder zurück.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Posen, 6. Juni. Die Kaiser-Parade des 5. Armee-Korps auf dem Exerzierplatze bei Posen findet am 26. August statt. Zur Parade, die von dem kommandierenden General des 5. Armee-Korps befehligt wird, kommen außer dem Kaiserpaar das Kronprinzenpaar, das Prinzenpaar Eitel Friedrich und August Wilhelm und das Prinzenpaar Ernst August von Braunschweig-Lüneburg. Ferner wird der Prinzregent Ludwig von Bayern als Chef des Posener 47. Infanterieregiments erwartet. Die Gesamtzahl der in Parade stehenden Truppen wird, da die Regimenter in Kriegsstärke erscheinen, etwa 40 000 Mann betragen.

DT. Rom, 6. Juni. König Viktor Emanuel von Italien und Königin Helena werden Ende August der neu eroberten Kolonie Tripolis einen Besuch abstatten, der vorläufig auf eine Woche festgelegt ist.

— Rom, 5. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer gab der Präsident bekannt, daß die Abgeordneten Tommaso, Mosca und Riccardo Bogato wegen des Beschlusses der Kammer in der bekannten Angelegenheit des Justizpalastes, bei der große Bauüberschreitungen festgelegt, und bei der die Abgeordneten kompromittiert wurden, ihre Mandate niedergelegt haben.

— Paris, 6. Juni. Der heutige Ministerrat wird darüber Beschluß fassen, ob der Minister des Innern Klotz die von dem Deputierten Painlevé für die heutige Kammer Sitzung angeforderte Anfrage über die schon mitgeteilte irrtümliche Bestrafung des Direktors der Gemeindepolizei Louny beantwortet soll oder nicht. Painlevé äußerte einem Berichterstatter gegenüber, Minister Klotz müsse darüber Auskunft geben, warum er Louny zuerst bestrafte und dann die Maßregelung zurückgezogen habe.

— Washington, 6. Juni. Staatssekretär Bryan teilte mit, daß das Deutsche Reich, Argentinien und Bolivien dem Weltfriedensvorschlages der Vereinigten Staaten beigetreten seien und daß sie um Ueberwindung des Probenzwanges des Vertrages ersucht hätten.

Unmachtung aus — du weißt — aus körperlichen Gründen. Nun willst du immer aus Magdalenas künstlerischer Begabung einen geistigen Fehler machen. Das ist deine fixe Idee.“

Der Doktor gab keine Antwort. Unten erklang die Hausglocke und eine tiefe ruhige Frauenstimme sprach im Flur. „Endlich Schwester Maria,“ sagte der Doktor, „nun können wir den Kranken vorläufig ihr überlassen und zum Abendessen gehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Kunst und Wissenschaft.

* Heidelberg, 6. Juni. Gestern abend ist Professor Dr. Max Dittich infolge einer schweren Erkrankung gestorben. Professor Dittich war 1864 in Görlitz geboren, er studierte in Leipzig, Heidelberg, München und Göttingen. In Heidelberg war er ein Schüler Bunsens. Von Göttingen kam Dittich mit Viktor Meyer als Assistent nach Heidelberg, wo er sich habilitierte und ein chemisches Laboratorium führte, das früher Prof. Bernsen und Prof. Brühl inne hatten. In den letzten Jahren beschäftigte er sich mit Gesteins-mineral-analytischen Arbeiten.

* Paris, 6. Juni. (Privat.) Die Verteilung der Ehrenmedaille im Salon der Französischen Künstler begegnet diesmal allgemeiner Zustimmung. Die prämierten Maler haben im dritten Wahlgang mit großer Mehrheit den ausgezeichneten und sehr ernsthaften Porträtmaler Adolphe Debenand auf den Schild erhoben. Dieser Maler wurde 1868 in Burgund geboren, erwarb 1894 einen ersten Kompreis und ist seit 1901 im Besitze einer ersten Medaille des Salons. Er hat im jetzigen Salon ein vorzügliches Gruppenporträt von drei Künstlern im Atelier und das Bildnis seiner eigenen Frau ausgestellt. Obgleich Debenand nie Schüler Bonnats war, so darf er doch als der bedeutendste Nachfolger dieses berühmten Porträtmalers gelten. Die Wahl der Bildhauer fiel auf Henry Gauquie, der im Jahre 1858 in der Nähe von Lille geboren wurde, die Pariser Kunstschule durchlief, ohne den Kompreis zu erreichen, und im Salon von 1895 eine erste

Medaille erhielt. Er hat diesmal zwei bedeutende Werke im Salon ausgestellt, ein Reiterstandbild des Marschalls de Villars, das in Denein zur Erinnerung an den Sieg von 1712 aufgestellt werden will, und eine allegorische Gruppe aus Stein, wo die Menschlichkeit die Opfer der Arbeit empfängt. Die in ihrem Charakter ganz verschiedenen Werke sind dem Bildhauer gleich gut gelungen.

Kleine Zeitung.

f. Das Tollettenbudget der Kaiserin Marie Luise. Von der Kaiserin Marie Luise, der Gemahlin Napoleons I., wird berichtet, daß sie großen Luxus liebte und Pracht und äußerem Glanz zugetan war. Und democh erreicht ihr Tollettenbudget bei weitem nicht die riesenhaften Summen, die heute eine mondäne Schöne bei ihrem Schmeibler bezahlt, wie M. G. Baulhier im neuesten Heft der „napoleonischen Studien“ mitzuteilen weiß. Das Brautgewand aus prachtvoller weißer Seide hat beispielsweise nur 4000 Franken gekostet. Die Abendroben der Kaiserin kosteten im Höchstfalle 1600 Franken. Sie hat aber schon Nöben zu 226 Franken das Stild getragen, also zu einem Preise, den heute jede Modedame als „spottbillig“ bezeichnen würde. Was nun die Unterwäsche anbetrifft, so soll die Kaiserin sage und schreibe „ausgebefferte“ Unterwäsche getragen haben, was heutzutage wohl von keinem gekünten Dauter berichtet werden kann. Marie Luisens Schwäche waren Spitzen und Stidereien, von denen sie eine prächtige Sammlung ihr eigen nannte. Auch schönes Schmuckwerk schätzte sie außerordentlich, und ihre Schuhe ließen an Pracht wahrlich nichts zu wünschen übrig: sie waren meist mit Goldspangen und Juwelen geschmückt. Ein Brautprunkstück Luisens war der Stern der Ehrenlegion, der von einem Pariser Goldschmied hergestellt worden war. Den Stern legte sie ihrem Sohne, dem Könige von Rom, am Tage der Taufe zum Geschenk in die Wiege.

f. Aus der Geschichte der Verlobungsanzeige. Als Verlobte empfinden sich... Sollte man es wohl glauben, daß auch diese simple, freilich zugleich auch sehr inhaltreiche Anzeige mir das letzte Glied einer ganz geistlichen Reihe bildet? Ja, auch die Verlobungsanzeige hat ihre Geschichte, und zwar kann man sie bis in die Anfänge des 18. Jahrhunderts zurückverfolgen. Damals

herrschte in der eleganten Welt, besonders in Frankreich, die Sitte, daß die beiderseitigen Eltern der Verlobten in eigener Person ihre Verwandtschaft und Freundschaft aussprachen, um ihnen von der vollzogenen Verlobung ihrer Kinder Mitteilung zu machen. Da dies aber bequemerweise eine ziemlich unständliche und mühsame Verpflüchtung war, so trat an ihre Stelle eine neue Form der Verlobungsanzeige: die durch Handbilletts. Man ließ durch die Diener und Angestellten des Hauses überall handschriftliche Mitteilungen über die vollzogene Verlobung und das Datum der Hochzeitsfeier abgeben, und diese Briefchen wurden, wie die Reine Hebonnadaire bemerkt, vielfach auf amütiwe und originelle Weise durch Zeichnungen, Bildern, Skizzen und dergleichen verziert. Man hatte auch Anzeigen über den Vollzug der Hochzeit, und zwar waren die manchmal etwas wunderlicher Art. Hier ein Beispiel: Der Herr Herzog von Richelieu hat in der Nacht vom 6. bis zum 7. August 1784 im Schlosse von Montjau in Burgund die zweite Tochter von Josef Anna Maria von Lothringen, Prinzen von Guise, Grafen von Harcourt geheiratet. Auf die Handbilletts folgten dann einige Jahrzehnte später die gedruckten Verlobungsanzeigen, und zwar scheinen der Herr und die Frau von Bonn und die Frau von Castellane die ersten gewesen zu sein, die von der Verlobung ihrer Kinder durch gedruckte Verlobungsarten Mitteilung gemacht haben. Die Verlobungskarte wird dann endlich durch die Verlobungsanzeige von heute abgelöst, die durch die Zeitungen veröffentlicht wird, und die nicht nur allein Verwandte, Freunde und Bekannte, sondern die ganze Oeffentlichkeit zum Zeugen des freudigen Vorganges macht.

DK. Aufspüren als Scheidungsgrund. Frau Maurice Devion in Remort hat ihren Gatten auf Scheidung der Ehe verklagt und gab vor Gericht an, daß ihr Mann sie immer an der Nase zupfe. Der Ehemann gab auf Befragen die Erklärung ab, daß seine Frau die gleiche Vorliebe für seinen Gekochter habe und daß das Zupfen nur auf Gegenseitigkeit beruhe. Frau Devion widersprach dem auch nicht und bat nur den Richter, dies doch als einen Scheidungsgrund gelten zu lassen. Da auch der Ehemann einer Scheidung der Ehe seine Schwierigkeiten in den Weg legen wollte, so sprach der Richter die Scheidung aus.

Aus der Budgetkommission des Reichstags.

Berlin, 6. Juni. Die Budgetkommission des Reichstags verhandelte heute nochmals über den gestern angenommenen sozialdemokratischen Antrag, wonach Personen mit Vermögen bis zu 50 000 Mark, deren Jahreseinkommen 3000 Mark nicht übersteigt, vom Wehrbeitrag befreit sein sollen.

Ein Fortschrittler begründete den gestern eingebrachten Antrag betreffs Heranziehung der Einkommen von 5000 Mark erklärte sich aber bereit, einem nationalliberalen Antrage folgend, die untere Grenze des heranzuziehenden Einkommens auf 7500 Mark heraufzusetzen und statt des zehnfachen Betrages den achtfachen einzustellen.

Reichsfinanzminister Kuehn erwiderte, der Regierungsvorlag am nächsten (siehe der nationalliberale Antrag. Wenn dieser abgelehnt werde, so stimme er dem gestern mitgeteilten Antrag des Berichterstatters zu.

Bei der Abstimmung über die Heranziehung der Einkommen zum Wehrbeitrag werden unter Ablehnung aller übrigen Anträge angenommen in allererster Linie die von dem Berichterstatter beantragte Bestimmung über die Anrechnung eines Vielfachen des Einkommens als Vermögen, ferner die Bestimmungen über die Abzüge vom Einkommen, weiter die Einkommensstufen mit dem Erweiterungsantrag des Zentrums hinsichtlich der Einkommen über 200 000 Mark.

Angenommen wurde ferner die Bestimmung, daß für die Veranlagung zum Wehrbeitrag das Vermögen der beiden Ehegatten zusammenzurechnen wird, wobei Erleichterungen für solche Familien vorgesehen sind, wo drei und mehr Söhne ihrer Militärpflicht genügen.

Ein deutsch-französischer Klub in Berlin. Berlin, 6. Juni. Zur Gründung eines deutsch-französischen Klubs in Berlin hatten sich gestern abend zahlreiche deutsche und fast sämtliche in Berlin etablierte französische Kaufleute im Restaurant „Rheingold“ zusammengefunden.

Von der landwirtschaftlichen Ausstellung in Straßburg i. E. Straßburg, 6. Juni. (Tel.) Der gestrige Eröffnungstag der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft schloß mit einer wohl gelungenen Abendunterhaltung in der Orangerie, woselbst Musikvortrüge der Feuerwehr mit Gesangsvorträgen abwechselten.

Zur Spionageaffäre Redl. Wien, 6. Juni. Die gestern im österreichischen Abgeordnetenhaus gegebene Darstellung des Falles Redl durch den Landesverteidigungsminister von Georgi begegnet überall starkem Widerspruch.

Der Wetter. Karlsruhe, 6. Juni. Nach etwa vierzehntägiger Dauer hat die Hitze heute nachgelassen. Die bei den Britischen Inseln gelegene Depression macht nunmehr ihren Einfluß auch auf dem Festland geltend und ruft bei westlichen Winden unbeständiges, oelstark regnerisches und kühlere Wetter hervor.

Neue Taten der Suffragetten. London, 6. Juni. In der Nacht brach ein großer Brand in dem Militär-Depot von Liverpool aus. Die im Depot aufgestapelten Patronen verursachten Explosionen, jedoch wurde glücklicherweise niemand verletzt.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Wien, 6. Juni. Aus Adrianopel wird gemeldet: Der kommandierende General Zwanoff versammelte die Beamten der türkischen Vermastung von Adrianopel, und die Jüglinge der türkischen Kadettenschule und hielt eine längere Ansprache an sie, in der er den Wunsch König Ferdinands übermittelte, daß die ottomanischen Untertanen im neuen Bulgarien volle Freiheit und Sicherheit genießen würden.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Wien, 6. Juni. Aus Adrianopel wird gemeldet: Der kommandierende General Zwanoff versammelte die Beamten der türkischen Vermastung von Adrianopel, und die Jüglinge der türkischen Kadettenschule und hielt eine längere Ansprache an sie, in der er den Wunsch König Ferdinands übermittelte, daß die ottomanischen Untertanen im neuen Bulgarien volle Freiheit und Sicherheit genießen würden.

Am die dreijährige Dienstzeit in Frankreich. PC. Paris, 6. Juni. (Privat.) Die schon gemeldete Rede des Abgeordneten Lesdore in der gestrigen Kammer Sitzung zu Gunsten der Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit, findet in der heutigen Morgenpresse ein starkes Echo.

Aus der spanischen Deputiertenkammer.

Madrid, 6. Juni. In der gestrigen Kammer Sitzung forderte Sarante (Zainisti) den Führer der Konserverativen, Maura, auf, die Fühne des Aufstiegs gegen die Regierung zu erheben, ohne sich wegen der möglichen Zerwürfnisse im Lager der Konserverativen zu beunruhigen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Datum, Barometer, Thermometer, Windgeschwindigkeit, Feuchtigkeit, Wind, Himmel. Rows for 5. Nachts 9 Uhr, 6. Morg. 7 Uhr, 6. Mitt. 2 Uhr.

Höchste Temperatur am 5. Juni 24,6 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 15,1 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 6. Juni, 7,26 früh 0,1 mm.

Wasservärme des Rheins.

Magau, 6. Juni. 18 1/2 Grad Celsius.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe.

Samstag, 7. Juni. 44. Vorst. aus. Ab. Wohltätigkeitsfest des bad. Frauenvereins. 7 1/2 Uhr. Sonntag, 8. Juni. 45. Vorst. aus. Ab. Margarete, große Oper mit Ballett in 5 A. v. Gounod. Auft.: Hermann Jadlowker, Gr. Bad. Kammerjäger a. Gast. 7 bis gegen 11 Uhr. (4.50 M.)

Stottern

Während der Sprechstunde Rücksprache mit den von mir behandelten Stotternden. Auskunft 1 Marz. 820586

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Automobil-Sternfahrt Moskau, die auswärts voriger Woche ihr Ende nahm, stellte an die Fabrikate wegen der ungemein schlechten Straßen die höchsten Anforderungen. Von den 34 gefahrenen Wagen erreichten alle 3 Benz-Wagen ohne Strafpunkte das Ziel und erlangten somit von den 6 ausgetesteten Preisen 3, darunter den ersten.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe. Im Hof-Verlag Edmund Demme, Leipzig ist erschienen: Die Nierenkrankheiten und Blasenkrankheiten, deren einheitliche biologische Entstehung, Ursache und Behandlung. Von einem neuen Standpunkte aus und auf Grund biochemischer Grundröße und langjähriger Erfahrung bearbeitet von Dr. Walter. (0.80 M.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. Juni.

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Chorleiter des Gesangsvereins Liederhalle, Herrn Hoforganisten und Seminarlehrer Ludwig Baumann in Karlsruhe, den Kronenorden 4. Kl. verliehen...

Die Herstellung von Straßen im Gebiet der Gartenstadt. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuss wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. die Sperlingsgasse, der Rosenweg zwischen Hedwig-Straße und Alsterweg...

Städtisches Arbeitsamt, Jähringerstraße 100. Im Monat Mai 1913 gelangten in dem männlichen Arbeitsnachweis 1314 Arbeitsstellen gegen 1334 im gleichen Monat v. J. zur Anmeldung...

Freiwillige Feuerwehr Rintheim. Am letzten Samstag hielt in Anwesenheit der Herren Stadtrat Schleich, Baurat Held, Ingenieur Seig, sowie des Oberkommandos, die hierige Feuerwehr am Gasthaus zur „Krone“ ihre Hauptprobe ab...

Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin Luise empfing gestern nachmittags 6 Uhr das Arbeitskomitee des morgen, Samstag, zugunsten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims stattfindenden Wohltätigkeitsfestes des Bad. Frauenvereins Abt. III.

Für das Drangeriefest des Bad. Frauenvereins, welches am Samstag, den 7. Juni, vor und nach der Festvorstellung „Der 100-Jährer“ stattfindet, sind ab nachmittags 5 Uhr an der Tageskasse am Eingang das Drangeriegebäude (Hans-Thomaststraße) noch Karten zu 2 Mark zum Eintritt nur für die Drangerie-Veranstaltungen (nachmittags und abends) zu haben...

Kindersommerfest im Stadtteil Ruppurr. Wir machen darauf aufmerksam, daß morgen (Samstag), nachmittags 1/2 Uhr beginnend, im Garten des Bahnhofhotels (Festhalle) in Groß-Ruppurr das Kinder-Sommerfest der „Liederhalle“ stattfindet.

Volkschauspiel Dettigheim. Wir machen hierdurch nochmals auf die jeden Sonntag bis 5. Oktober regelmäßig, ferner am 9. Juli, 15. und 27. August stattfindenden Aufführungen von Schillers „Wilhelm Tell“ auf großartiger Naturbühne im Walde aufmerksam...

Unterföhlungen. Am 3. d. M. ist durch die Polizei in Mannheim hierher mitgeteilt worden, daß ein 21 Jahre alter Kutscher aus Zweibrücken seinem Arbeitgeber, einem Metzgermeister in Mannheim, 900 Mark und ein Fahrrad unterföhlte...

lenfschichten unternommen und in verschiedenen Vergnügungs-etablissemments große Summen ausgegeben hatte. Am 4. d. M., als der um 8.38 Uhr hier abfahrende Schnellzug schon im Gange war, wurde der Täter dem Signalement nach, als er aus dem Kuppelfenster herauschaute, von einem Wächmeister der hiesigen Kriminalpolizei erkannt und auf telegraphische Verständigung des Stationsamts Dos seine Festnahme veranlaßt.

Drei Opferstöße wurden gestern nachmittags durch unbekannten Täter in der Peter-Pauls-Kirche in Mühlburg erschossen. Entwendet wurde nichts, da die Opferstöße kurz zuvor entleert worden waren.

Holzschneiderarbeiten-Ausstellung im Landesgewerbeamt.

Karlsruhe, 6. Juni. Der Niedgang der einst hochgerühmten Schnitzkunst im Schwarzwald bildet seit längerer Zeit den Gegenstand berechtigter Klagen, die auch wiederholt in den Landtagsverhandlungen zum Ausdruck gekommen sind. Nach einer im Herbst des letzten Jahres veranstalteten, von den Schnitzern reich besuchten Besprechung entschloß sich das Landesgewerbeamt, einen Wettbewerb für badische Holzschneider zu veranstalten, für welchen 10 Preise im Gesamtwert von 500 Mark ausgesetzt wurden...

Das Preisgericht, das unter dem Vorsitz des Direktors der Kunstgewerbeschule hier aus Praktikern der Schnitzerei zusammengesetzt war, hat für 11 Arbeiten Preise in der Höhe von 25 bis 75 Mark und 7 weiteren Arbeiten lobende Anerkennungen zuerkannt. Einige vortreffliche Arbeiten konnten, weil deren Verfasser dem Preisgericht angehörten, an dem Wettbewerb nicht teilnehmen.

Karlsruher Strafammer.

Karlsruhe, 5. Juni. Sitzung der Strafammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reich. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Orth.

In seiner Sitzung vom 29. April bestrafte das Schöffengericht Bruchsal den Kaufmann Franz Stejler aus Unterzombach wegen Körperverletzung mit 4 Wochen Gefängnis und verurteilte ihn außerdem zu einer an den als Nebentäter zugelassenen Verletzten, den Glaser Wilhelm Heidt aus Staßfurt, zu zahlenden Buße von 54 Mark. Gegen diese Entscheidung legte der Angeklagte Berufung ein.

Am schwere Verlöbte gegen ihre Dienstweisung als Hebamme handelte es sich bei der Anklage gegen die 58 Jahre alte Katharine Kullmann, geb. Anfelt, aus Unterzöschheim. Seit dem Jahre 1881 ist die Angeklagte Hebamme in Unterzöschheim. Es wurde ihr zum Vorwurf gemacht, daß sie die Körperverletzung zweier Personen und den Tod eines Menschen durch die Unachtsamkeit der Aufmerksamkeit, zu welcher sie vermög ihres Gewerbes verpflichtet war, aus Fahrlässigkeit herbeigeführt hat...

Auswärtige Todesfälle.

Heidelberg. Albert Domnit, Musiker. — Karl Grub, Metzgermeister, alt 27 Jahre 3 Monate. Schwetzingen. Karl Brunner, alt 22 1/2 Jahre. Oberhausen. Hermann Weis, Löwenwirt, alt 55 Jahre. Rheinböschheim. Georg Wendling, Privat, alt 71 Jahre. Rahr. Karl Kopf, Kaufmann, 68 1/2 Jahre. Freiburg i. Br. Fritz Erb, Privat, alt 63 Jahre. — Eugen Ansp, Hofdekorationsmaler, alt 57 Jahre. Lörrach. Jean Forster, Privatier, alt 82 Jahre.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generaloberst. Dr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe, 22. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Donnerstag: „Bilow“ in Sydney, „Alef“ in Colombo, „Derfflinger“ in Singapur, „Seyd“ in Antwerpen; abgegangen am Donnerstag: „Lühow“ von Southampton, „Friedrich der Große“ von Neapel, „Hannover“ von Baltimore.

Telegraphische Kursberichte

vom 6. Juni.

Table with multiple columns listing various financial markets and exchange rates, including Frankfurt a. M., Berlin, London, and various international locations like Canada, Australia, and India.

Neu eingeführt

Anfertigung

von Salon-, Tanz-, Gesellschafts- und Promenade

Schuhe

in jeder Kleiderfarbe, auch gegen Zugabe des Stoffes innerhalb 3-4 Tage.

Schuhhaus

H. Landauer

Kaiserstraße 183 Telephone 1588.

BENZ MANNHEIM Automobilzentrale Schoemperlen & Gast Karlsruhe, Amaliensstrasse 63. Advertisement for Benz cars with a large image of a vintage automobile.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 6. Juni. Man schreibt uns: Das achte internationale Olympische Sportfest des Karlsruher Fußball-Vereins findet am 22. Juni statt. Die Ausschreibung ist den Vereinen bereits zugegangen. Sie ist sehr sorgfältig zusammengestellt und überaus reichhaltig. Jeder Sportsmann wird eine Uebung finden, die seiner Veranlagung und Ausbildung entspricht. Den Spezialisten ist durch eine Reihe von Einzelübungen Rechnung getragen, die Vielseitigen können ihre Kräfte in zwei Mehrkämpfen erproben. Aber auch an Mannschaftskämpfen, wo es beim Einzelnen auf eine gute Durchschnittsleistung ankommt, fehlt es nicht. Um dem zurzeit sich sehr ausbreitenden Militärsport Rechnung zu tragen, sind auch einige Konkurrenzren für Angehörige des Heeres mit aufgenommen. Die einzelnen Uebungen sind: 50, 100, 400, 800 und 1500 m Seniorenlauflauf, 100, 400 und 1000 m Juniorenlauflauf, 110 m Hürdenlauf, 100 m Lauf für Soldaten, Weitsprung mit Anlauf um den Wanderpreis des Großherzogs Friedrichs II., Stadthochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen, Dreikampf für Junioren (50 m Lauf, Speerwerfen, Weitsprung ohne Anlauf), Dreikampf für Senioren (100 m Lauf, Diskuswerfen und Dreisprung), Langziehen, 4 mal 100 m Stafette, 1500 m Stafette (200, 800, 400, 100) um den Wanderpreis des Prinzen Maximilian von Baden, 3 mal 1000 m Stafette um den Wanderpreis der Prinzessin Wilhelm von Baden, 10 mal 100 m Stafette für Militärmannschaften. Der Meldeschluß ist auf Freitag, den 13. Juni festgesetzt. Anfragen erbetigt Herr Hermann Zug, Herderstraße 6.

Mannheim, 6. Juni. Die Rheinfahrt des Motor-Yachtclubs von Deutschland, die vom 6. bis 12. Juni dieses Jahres stattfindet, wird, wie schon mitgeteilt, von Mannheim ihren Ausgang nehmen. Heute vormittag 9-11 Uhr fand hier die Betriebsstoffübernahme und die Eröffnung der Ausstellung der gemeldeten Motorboote um 11 Uhr im Hafenkanal statt. Gleichzeitig werden die zur Zuverlässigkeitsfahrt gemeldeten Boote durch die Fahrleitung beschäftigt. Abends ist zwangloser Begrüßungsabend im Parkhotel. Am Samstag erfolgt von mittags 12 Uhr ab der Start zur Etappe Mannheim-Biebrich der Zuverlässigkeitsfahrt. Zu dieser sind 62 Boote gemeldet. Sie werden in sechs Gruppen abgelassen und zwar die ersten drei Gruppen zu je vier und die drei letzten Gruppen zu je zwei Booten. Am 3. Uhr wird der Start beendet sein. Für die Zuverlässigkeitsfahrt hat die Stadt Mannheim einen Ehrenpreis gestiftet, welchen das absolut schnellste Boot erhalten soll, welche ein Zuverlässigkeitspreis zuerkannt wird.

Konstanz, 6. Juni. Für die am 15. Juni stattfindende zwölfte Ruderegatta auf dem Bodensee bei Konstanz sind von 15 Vereinen 41 Boote mit 171 Rudern gemeldet worden gegen 12 Vereine mit 49 Booten und 235 Rudern im Jahre 1912. — Doppelzweier: Rv. Nürnberg, Ulmer Ruderklub Donau. — Fünftern-Regatta: Ulmer Rv. Donau, Rv. Neptun Konstanz. — Großerzweier: Rhein-Club Germania Karlsruhe, Münchner Rv. — Junior-Einer: Seeclub Zürich, Poltechniker Rv. Zürich, Rv. Nürnberg, Ulmer Rv. Donau. — See-Eigier: Seeclub Rorschach zwei Boote, Rv. Wiking Bregenz, Nordiska Ruderverein Zürich, Rv. Neptun Konstanz. — Junior-Einer: Seeclub Zürich, Rv. Schaffhausen, Rv. Nürnberg, Ulmer Rv. Donau, Rv. Neptun Konstanz. — Prinz-Weg-Einer: Poltechniker Rv. Zürich, Deutscher Rv. Zürich, Stuttgarter Rv., Rv. Neptun Konstanz. — Einer: Preis vom Bodensee: Seeclub Zürich, Rv. Nürnberg, Ulmer Rv. Donau. — Zweier ohne Steuerermann: Rhein-Club Germania Karlsruhe, Münchner Rv., Rv. Franken Schweinfurt, Rv. Speyer. — Zeppler-Einer: Seeclub Zürich, Deutscher Ruderverein Zürich, Rhein-Club Germania Karlsruhe, Stuttgarter Rv., Rv. Nürnberg, Rv. Neptun Konstanz. — Ermunterungs-Einer: Seeclub Zürich, Ulmer Rv. Donau, Rv. Neptun Konstanz. — Großer Regatta: Poltechniker Rv. Zürich.

Vom Fußballsport.

Karlsruhe, 6. Juni. Zu dem, wie schon gemeldet, am kommenden Sonntag 3 1/2 Uhr nachmittags auf dem Sportplatz an der verl. Poststraße stattfindenden Wettspiel zwischen dem diesjährigen und dem letztjährigen Südb. Meister — Stuttgarter Kickers und K. F. V. — sei noch mitgeteilt, daß K. F. V. mit seiner stärksten Mannschaft antreten wird. Die Aufstellung wird sein: Fichtl, Reuter, Förderer; Kraft, Grote, Bosh; Scherter, Greiter, Fuchs, Schneider, Kugelstadt. Diese Mannschaft wird verstärkt durch einige frühere K. F. V.-Spieler der ersten Mannschaft, die zurzeit noch auswärts weilen, in den nächstjährigen Ligaspielen die schwarz-roten Farben vertreten. Der vom Verein neu engagierte englische Trainer ist bereits eingetroffen. — Am nächsten Sonntag treffen auf dem Sportplatz des Heierheimer Fußball-Vereins die ersten Mannschaften der Lokalrivalen „Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe“ und des K. F. V. im Pokalspiel der A-Klasse zusammen. Das Spiel dürfte sich bei der Gleichwertigkeit der Gegner zu einem besonders interessanten gestalten und kann deshalb ein Besuch des Wettspiels bestens empfohlen werden. Das Spiel beginnt um 1/4 Uhr.

Ein Riesen-Glühwurm.

DK. Madrid, 5. Juni. In den Bergen von Santa Cruz ist kürzlich ein wahrhafter Riese von Glühwurm gefunden worden. Das Tier war etwas über 11 Zentimeter lang und im Dunkel strahlten die Ringe um seinen Leib fast augenblendendes Licht aus. Lei der ging das Tier nach mehrträgiger Gefangenschaft ein, worauf die Leuchtstärke erlosch. Zoologen, denen das Tier gezeigt wurde, bestätigten, daß man bisher noch nie einen Glühwurm von dieser Größe gesehen habe. In früheren Jahren wollte man häufig auf Inseln des Indischen Ozeans Glühwürmchen von seltener Größe beobachtet haben. Es wurde sogar von Eingeborenen erzählt, daß oft eine weiße Lichtwelle des Nachts über die Insel streiche, die auf einen Schwarm dieser großen Leuchtfliegen zurückzuführen sei. Von Europäern ist diese Beobachtung allerdings noch nie gemacht worden. Die größten bisher überhaupt gefangenen Glühwürmchen waren etwa 4 Zentimeter lang.

Kanzleigehehilfen

Beim Grundbuchamt Mannheim ist die Stelle eines Kanzleigehehilfen zu besetzen. Bewerberinnen um diese Stelle sind mit Gehaltsanprüchen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften versehen, alsbald beim Bürgermeisterrat einzureichen.

Im Grundbuchwesen bereits beschäftigt gewesene Hilfskräfte, die über eine flotte Handschrift verfügen, werden bevorzugt. Mannheim, den 3. Juni 1913. Das Bürgermeisteramt.

Kanarienvogel entflohen

und wurde solcher auf dem Platz der Liebfrauentirche von einem Knaben eingefangen. Rückgabe gegen Belohn. Marienstr. 92, 2. St. 42000

Wirtschaft

in der Südstadt an tüchtige, lautionsfähige Leute sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 5263 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Haasenstein & Vogler A.G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 175/176 Realistische Annoncen-Expedition

Teilhaber-Gesuch.

Suche strebsamen Mann mit einigen Tausend Mark. Derselbe hätte den Verband zu befragen. Branchenentn. nicht erforderlich. Off. unter T. 1015 befordern Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe i. B. 9409

Wohnhaus

in welchem 28 Jahre ein gem. Warengeschäft erfolgreich betrieben wurde, altershalber preiswert zu verkaufen. Liegt an belebter Hauptstraße in aufblühender Industrie mit über 3000 Einwohnern in Unterbaden. Geschäft sehr ausdehnungsfähig bei auch geeignet für Schuhmach., Uhrmach., etc. Anfragen beförd. Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe unter Adresse U. 1926.

Kranken-Schwefel

können durch den Verkauf eines pharmazeutischen Präparates 35 bis 45 Mk. pro Woche verdienen. Offerten unter Adressangabe befördert unter Nr. M. 825 Haasenstein & Vogler, A.G., Heidelberg. 4200a

Unter Preis-Angebot!

Von einem der allerersten Grossisten der Kleiderstoff-Nouveauté-Branche Süddeutschlands erhielt ich nach beendeter Saison einen großen Posten

Kostüm-Stoffe

nur Neuheiten für Frühjahr u. Sommer 1913 weit unter Preis.

Es befinden sich darunter die edelsten und besten Fabrikate in

Covercoat, Whipcord, Kammgarn, Rips, Composé, Frotté teils mit Seidenstreifen, engl. gemusterte Kostümstoffe und verschiedene andere Arten.

Den Posten Waren teilte ich in 3 Serien ein und kostete

Serie I 185 Mk. per Meter	Serie II 255 Mk. per Meter	Serie III 390 Mk. per Meter
---	--	---

Trotz der enorm billigen Preise Rabattmarken.

Muster werden keine abgegeben.

9428

H. Feibelmann

Kaiserstraße 175, I. Etage.

Friedr. Emil Meyer

126 Kaiserstrasse 126

Herren-Wäsche

Grosses Lager in Oberhemden weiss u. farbig neuester Ausmusterung. Sport-Hemden, Tennis-Hemden in Flanell, dicht, u. porös. Baumwollstoffen.

Einsatz-Hemden in porösen und dichten Trikotstoffen.

Kragen, neuester Façons. Taschentücher jeder Art.

Unter-Wäsche in allen Spezialitäten.

Garnituren: Jacken und Hosen, einfarbig und gestreift.

Herren-Socken in Macco, Fil d'Ecosse, Seide, Wolle etc.

Enorme Auswahl Fantasie-Socken

Verkauf zu ausserordentlich billigen Preisen.

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.



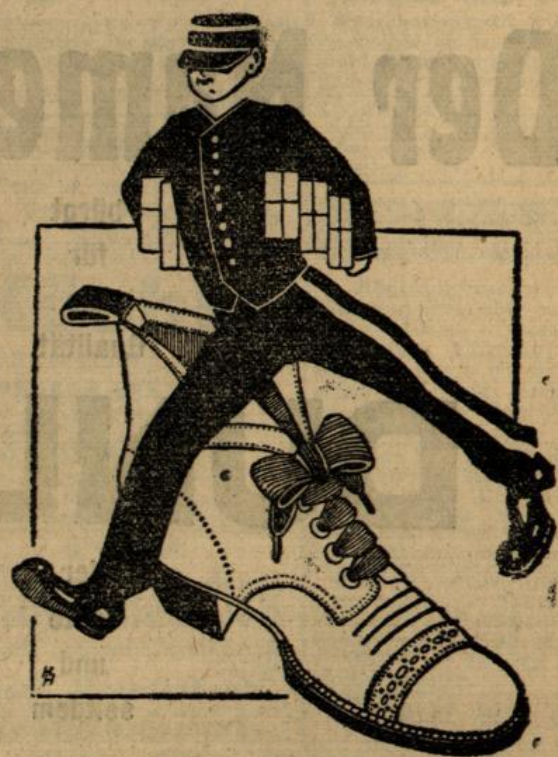
Damen-Fahrrad mit Freilauf zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9445 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Beliebt sind

Erika-Halbschuhe und Stiefel

zum Einheitspreis von

750 Mark.



Schuhhaus „Erika“ am Ludwigsplatz.

9408

Für die heiße Jahreszeit empfehle ich

Poröse Hemden

mit weichen Piqué-Einsätzen, weiss und farbig. Dieselben zeichnen sich durch guten Sitz und tadellose Arbeit aus und vereinigen in idealer Weise die Geschmeidigkeit des Trikothemdes mit dem eleganten Sitz des modernen Oberhemdes. Vorrätig in Halsweite 57 bis 66.

Per Stück Mark . . . 5.25.

Paul Roder

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft Kaiserstrasse 136.

Versammlungen und Kongresse.

Karlsruhe, 6. Juni. Der Bezirksrat des Verbandes der Büroangestellten Deutschlands, Bezirksgruppe Baden und Pfalz, findet am Sonntag, den 29. d. Mts. im Restaurant „Ziegler“... Bau- und Anstaltsverwaltung, ihre materielle und rechtliche Bedeutung für die Kollegen. Referent: Verbandsvorsitzender Kollege Wiebel.

Offenburg, 6. Juni. Der Badische Bauern-Verein, dessen 81 000 Mitglieder in allen Gauen der badischen Heimat ihren Wohnsitz haben, hält in den Tagen des 6. und 7. Juni seine diesjährige Tagung in Offenburg ab. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht die Jahreshauptversammlung...

Hamburg, 6. Juni. Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Bankbeamten-Vereins findet am 8. d. Mts. in Hamburg statt. Neben der Erledigung der Regularien und der Erstattung des Berichtes über die verlossene Geschäftsperiode wird der geschäftsführende Vorsitzende Fürstberg einen Vortrag halten über die nächsten Aufgaben des Vereins.

Rüdesheimer Verband deutscher Burjenschaften.

Karlsruhe, 6. Juni. Man schreibt uns: Der Rüdesheimer Verband deutscher Burjenschaften hielt unter dem Vorsitz der Burjenschaft „Germania-Karlsruhe“ in der Woche nach Pfingsten seine diesjährige Tagung in Rüdesheim ab.

Für deutsch-völkische Zwecke hat der Verband auch in diesem Jahre eine größere Summe gezeichnet. So überwies er an Mitgliederbeiträge dem Deutschen Schulverein 500 Mk., dem Alldeutschen Verband 100 Mk. und dem Deutschen Sprachverein 50 Mk.

Am Samstag, den 17. Mai begann der feierliche Teil der diesjährigen Tagung. In diesem Tage fand man sich zu einem Kommerz zusammen, der in jeder Weise einen glänzenden Verlauf nahm. Im Laufe des Abends wurden verschiedene Ansprachen gehalten.

Am nächsten Morgen zog man unter klingendem Spiel zum Niederwaldentmal. Nach einem begeisterten Huldigungsakt brach man nach Ahmannshausen auf, wo ein gemütlicher Frühstücken stattfand.

Schutzfärbung gegen Sonnenstrahlen.

Die Sonne ist die Spenderin und Erhalterin alles Lebens auf unserer Erde, die ohne sie eine tote Stein- und Eiswüste wäre, auf der Leben in irgendeiner Form nicht existieren könnte.

So gegenbringend nun auch das Sonnenlicht ist, so hat es doch auch schädliche Eigenschaften, die der Mensch oft zu spüren bekommt. Am schmerzhaftesten kann dies ein zum ersten Male in die Tropen kommender Europäer erfahren. Seht er sich nur wenige Stunden ungeschützt den Sonnenstrahlen aus, so bilden sich sehr schmerzhaft Blasen und Anschwellungen auf den Händen und im Gesicht.

Nur zu diesem Zweck und allein aus diesem Grunde werden in unserer Ober- und Lederhaut Farbstoffe, Pigmente, abgelagert, welche die Haut und den unter ihr liegenden Organismus gegen die chemischen Strahlen schützen sollen. Die Haut wird durch das Sonnenlicht zu intensiver Tätigkeit und zur Entwicklung der dunklen Pigmente angeregt.

Ganz auffallend groß ist aber die Ansammlung dunkler Farbpigmente an den empfindlichen Stellen des Körpers, so vor allen Dingen an der Schnauze. Die feinneroige Nase des Hundes ist immer schwarz, wie auch die fast aller Tiere mit sehr ausgebildetem Geruchssinn, wie Fuchs, Wolf und anderer Raubtiere.

Anderer Tiere, die fast nie dem Licht ausgesetzt sind, zeigen diese Schutzfarbe nicht, sie sind wie manche in der Erde oder im Holz der Bäume lebenden Insektenlarven meistens eintönig hell, weiß oder gelblich. Treten bei ihnen aber dunkle Farbenpartien auf, so befinden sie sich immer an den Körperstellen, an denen die Sinnesorgane sitzen, also mit Vorliebe am Kopfe.

Allerlei Spargel und Spargelkener.

Was ist eigentlich Spargel? Der König der Gemüse sagen die einen, Erbsen eines Liliengewächses, sagen die andern, und beide, die Feinschmecker, wie die Botaniker, haben durchaus Recht. Aber Spargel und Spargel ist nicht dasselbe; vielmehr gibt es Dutzende von Arten oder besser: Sorten, und welche unter diesen die beste ist, darüber sind sich die Gelehrten noch nicht einig.

verlangt schneeweiße Spargel und daher sind die norddeutschen Spargelarten alle weiß an Stange und Kopf. Solche Spargel werden in Braunschweig und in der Mark Brandenburg hauptsächlich gebaut. Der Süddeutsche dagegen liebt einen gelblichen Spargel mit farbigen, gelblich-grünem und dazu lockerem Kopfe: so sehen die Spargel aus, die in der Gegend von Mainz, von Darmstadt und von Ulm gebaut werden.

Der Spargel als Kulturpflanze ist uralt und schon aus dem alten Ägypten bekannt: Unger hat auf einem Sarkophag unter den Abbildungen des Spargels aufgefunden. Die Römer hatten selbstverständlich ihren Spargel. Ihre Hochschätzung des Spargels teilten sie mit den alten Griechen: Plato kannte kein wohlfeileres Gemüse, als den Spargel, ebenso soll Aristophanes dem Spargel das höchste Lob.

Die Spargelkultur im antiken Italien hochentwickelt. Plinius wußte übrigens bereits, daß es auch im milden Germanien Spargel gäbe, und zwar eine mildwachsende Art, was den Kaiser Tiberius zu dem Witzwort veranlaßte, der mildwachsende Spargel Germaniens erinnere daran, den wirklichen Spargel. Wie die alten Römer den Spargel zubereiteten, kann man bei Apicius nachlesen; aus seinem Kochbuche geht hervor, daß man besonders gern Spargelköpfe mit geeigneten Saucen zubereitet hat.

Seewasser für London.

London, 5. Juni. Ein Riesenprojekt, um London durch eine direkte Rohrleitung von der Ostküste aus mit Seewasser zu versehen, wird demnächst dem Parlament unterbreitet werden. Die Ausführung dieses Planes hängt aber nicht allein vom Parlament, sondern auch bis zu einem gewissen Grade von den verschiedenen Distriktsverwaltungen ab, durch deren Bezirke die Leitung läuft und die, wie man glaubt, Seewasser für öffentliche und private Bäderzwecke abnehmen werden.

Die Gesamtkosten werden auf zehn bis fünfzehn Millionen Mark geschätzt und die Unterfertigung, die von allen Teilen dem neuen Unternehmen bereits entgegengebracht wird, berechtigt die Unternehmer, wie hervorgehoben wird, eine dahingehende Bill dem Parlament vorzulegen.

Der Name schon bürgt für die Qualität. DUNLOP der erste und seitdem der führende Reifen! 4281a

Sommersprossen machen häßlich. Boran-Sommersprossen-Cream ist ein auf wissenschaftlicher Basis zusammengesetztes Präparat, welches die Sommersprossen in kurzer Zeit ausbleicht. Alleiniger Fabrikant: Max Quelsen, Chem. Fabrik, Charlottenburg 2.

Darlehen Geprüft. Massieurin Gijerner Blumentisch. auf ein Jahr bei monatl. Rückzahl. abt. hiesig. Selbst. an verheir. Beamte u. beh. Privatangest. gegen Abschlus. H. Lebensversicher. keine Vorbeh. u. dergl. Strengste Disziplin garantiert. Offert. u. 20694 a. d. Exp. der „Bad. Presse“ erb. 6.1. Vertiko, Jähringerstraße 1, IV.

Schöne Wanderungen

verdoppeln die Erholung und Freude durch Tragen einer zweckentsprechenden bequemen Sport-Kleidung.

Unsere große Abteilung für Sport-Bekleidung

ist auf das Reichhaltigste sortiert.

Wir empfehlen: Sport-Anzüge

in praktischen Formen, Farben und Qualitäten, in 25 verschied. Herren-Größen fertig am Lager vorrätig

Unsere Preise: 19.50 22.— 26.— 33.— 36.— 39.— 42.— 49.— bis 65.—

Pelerinen
Wettermäntel

für Herren
Damen
und
Kinder

Schilfleinen-Anzüge für Jagd und Touren Mk. 17.50
Einzelne Sport-Joppen u. Hosen

Spiegel & Wels.

9446

Dienger-Stiftung.

Aus der Stiftung der Frieda Dienger, Ehefrau des Dr. Josef Dienger, sind auf 17. Juli d. J. ...
Diese Mittel sollen zur Unterstützung von Kindern (männlich oder weiblich) dieser christlichen Waisen verwendet werden, welche ein Gewerbe oder einen Beruf ergreifen wollen, zu welchem die Kenntnis der alten Sprachen nicht erforderlich ist. Als Unterstützung sollen jährlich 100 bis 200 RM, ausnahmsweise 300 RM, gegeben werden und zwar gewöhnlich auf 2 Jahre.
Bewerbungen um diese Unterstützungen sind längstens bis Samstag, den 21. Juni d. J., unter genauer Angabe der persönlichen und Vermögensverhältnisse der Bewerber bei uns einzureichen.
Karlsruhe, den 4. Juni 1913.
Das Bürgermeisteramt.
Dr. Kleinwächter.

Werkführer

für Weißbiergeschäft gesucht. Es kommen nur wirklich tüchtige, energische, an intensives Arbeiten gewohnte Herren in Frage. Off. nicht Gehaltsansprüche unter F. Z. V. 630 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Beretreter,

welcher Pädereien und Kolonialwaren-Geschäfte besucht, zur Mitführung eines Weihnachtsartikels gegen Provision gesucht. Offerten unter Nr. 4234 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 21

Stenotypist

(Herr oder Dame), der perfekt stenographiert und die Diktier-Schreibmaschine bedienen kann, f. dauernd sof. gesucht. Ausführl. Offerten an Thiergärtner, Voltz & Wittmer, Gesellschaft mit beschr. Haftung, Baden-Baden. 4213a

Reisender

für den Verkauf von Gewürz- u. Schutcreme-Spezialitäten in Württemberg und Baden von leitungs-fähiger Firma gesucht. Off. Anträge mit Angabe bisheriger Tätigk. u. der Gehaltsansprüche unt. S. T. 9785 an Rud. Mosse, Stuttgart. 4205a

Städt. Arbeitsamt

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für einen hiesigen Betrieb eine größere Anzahl Arbeiter - Besuch. Jüngere, gut empfindliche, fleißige Arbeiter, für dauernd. Gut Leute mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 9443

Arbeiter - Besuch.

Zum sofortigen Eintritt suche ich einen kräftigen Arbeiter, für dauernd. Gut Leute mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 9447

J. Emsheimer

Mühlensabrikate, Rüppurrerstr. 2a.

Junger Bursche

zum Plätschenschweigen gesucht. 920557
Bannwalddalle 40.

Jüng. Hausbursche,

der zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. 920591
Schreinerer Fröh, Vorstr. 28.

Kausburschen

(Radfahrer). 9424
Adlerstraße 24.

Junge

zur Verlegung von Kommissionen und Mithilfe im Geschäft gegen sofortige Vergütung gesucht. 9116
Durand, Douglasstraße 26.

Perfektes Zimmermädchen,

das gut servieren kann, für erff. Fremdenpens. auf 15. Juni verl. Pension Villa Frisia, Baden-Baden. 920554
Suche eine jüngere 9218a

Köchin

zum baldigen Eintritt. Guter Lohn. Gasthaus grüner Hof, Gaggenau. 920588
Bergsabrern (Walg).

Kochfräulein

kann eintreten per 15. Juni. Kurhaus Waldmühle, Bergsabrern (Walg). 920588
Kräftige

Rüchennmädchen

für sofort und auf 1. Juli ds. J. 9418.21
Städt. Krankenhaus.

Mädchen-Gesuch.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haushaltung, das schon gedient hat, sofort oder auf 15. d. Mts. gesucht. 920554
Waldhornstraße 10, part.

Gehtes Mädchen.

Gehtes Mädchen, Gebhardtstr. 58. 920778

Bessere Haushälterin,

jedoch keine sogenannte Hausdame, von freundlichem Wesen und best. Charaktereigenschaften von einem Herrn (Industrie-Beamter) auf das Land, Nähe einer Stadt a. Rhein (Mitteldeutschland) per Ende Juni oder früher gesucht. Dieselbe muß mit allen häusl. Arbeiten bestens vertraut und perfekt im hiesigen Kochen (inkl. Diät-Küche) sein. Frauen, welche noch keine derartige Stelle bekleidet haben, können evtl. auch zur Berücksichtigung kommen. Gest. ausführliche Offerten u. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter F. Z. V. 4205 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.

Mädchen-Gesuch!

Jüngeres, fleißiges Mädchen kann sofort eintreten. 920565.21
Gasthaus am Gold, Lamm
Karlsruhe-Mühlburg.

Jünger. Mädchen

das fleißig und sauber ist, per sofort gesucht. 920580
Durlacher-Allee 19, 2. St., 118.

Mädchen mit Zeug., das hiesigen

Arbeiten verrichten, wird auf 15. Juni gesucht. 920598
Mathystraße 17, 1. Stad.

Erfahr. Weisnäherin

für ins Haus per sofort gesucht. K. Holzschuh, 9440
Weißh. - Geschäft, Werderstr. 48.

Stellen-Gesuche.

Buchhalterin sucht abends schriftl. Nebenbeschäftigung, auch Adressenschreiben. Off. unt. Nr. 920498 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Jüng. Fräulein,

welches Handelslehre besucht hat, sucht Anfangsstelle. Offerten unter Nr. 920567 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gebild., alleinlich, gewandte Frau empfiehlt sich auf 1-2 Monate zur Reisebegleitung, Verpflegung und Unterhaltung von Kindern, Erwachsenen oder alten Leuten bei bescheid. Anspr. Ertl. würde dieselbe 2-3 Personen bei sich aufnehmen in hiesig Kurort am Bodensee. Off. u. 920533 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Tüchtige Köchin

sucht Ausbilstelle f. hier sofort oder 1. Juli f. nach Freiburg dauernde Stelle. Offerten unter Nr. 920588 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Junge, unabhängige Frau sucht

Beschäftigung im Laden und Büten. 920556
Wab. Reichenstraße 19, V. r.

Vermietungen.

Bäckerei zu vermieten. Eine gut gehende Bäckerei ist umstände halber auf 1. Juli zu vermieten. Offerten unter Nr. 9433 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. *

Schöne 4 Zimmerwohnung, 2. Stock, Küche, Keller, Kammer, Garten, verkehrshalber zum 1. Juli zu verm. Preis 560 M. 920559
Wab. Goethestraße 17, 1.

Mühlburg, Geräumige 4 u. 3 Z. Wohnung, sowie Kaufmann von 2 u. 3 Zimmer u. Küche sind zu vermieten. Zu erf. bei Dafferner, Geibelstraße 1. 920572

Landwohnung

Geräumige 3 Zimmerwohnung mit Garten sofort zu vermieten. Offerten unter Nr. 920586 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmer mit Pension.

Waldhornstr. 25, 3. St., Kaiserfräulein, 11 per 15. Juni ein gut möbl. Zimmer mit Pension an bes. solid. Herrn zu vermieten. Preis 500 M. 920596
Kirchstraße 32, III. in sauber möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 920588

Miet-Gesuche.

Abgeschlossene, möblierte Wohnung (möglichst außerhalb d. Stadt), Wohn- u. Schlafzimmern, auch Küche, Mädchenzimmer und Bad per sofort bis Ende August gesucht. Off. m. Preisang. unt. Nr. G. 284 bef. Rud. Mosse, Berlin, Leipzigerstr. 103. 4216a

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bodenlampe usw. von kinderloser Familie auf 1. Juli gesucht. Bevorzugt Südb. u. Weiltadt. Offert. mit Preis unter Nr. 920584 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Einzelne Person sucht per 1. Juli freundl. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubehör. Gintz od. Seitenbau. Off. mit Preisangabe u. 920574 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zimmer mit Küche

von einzelner Dame mit Kind gesucht, part. od. 2. St. in der Dillstadt. Offerten unter Nr. 920589 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Jünger Herr sucht einfach, sauber möbliertes Zimmer mit guter Verbindung. Off. mit Preisangabe unter Nr. 920575 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schmerz erfüllt allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber Bruder, Nefte und Vetter

Emil Stradinger

gestern abend nach längerem Leiden im Alter von 24 Jahren sanft verschieden ist.
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Emma Stradinger.

Karlsruhe, den 6. Juni 1913.
Trauerhaus: Wilhelmstraße 30.
Die Beerdigung findet in aller Stille statt. 920562

Todes-Anzeige.

Schmerzerbeugt teile ich Verwandten und Bekannten mit, daß meine liebe, unvergeßliche Mutter, unsere Großmutter, Schwägerin und Tante

Elisabeth Nagel, geb. Rieg

nach langem, schmerzlichem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 63 Jahren uns durch den Tod entrissen wurde.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Maria Nagel.

Karlsruhe-Mühlburg, den 6. Juni 1913.
Die Beerdigung findet Sonntag, nachm. 1/3 Uhr, von der Friedhofstabelle in Karlsruhe aus statt. 920599
Trauerhaus: Ruitstraße 33, III.

Gnädige Frau

brauchen Sie Hauspersonal, dann suchen Sie dasselbe in der „Badischen Presse“.

Stellen-Angebote.

Stellung d. 2-3 mon. Kursus als Buchhalter, landw. Rechnungs-, Sekretär. D. p. Auch brieflich ohne Berufstörg. Prospekt umsonst. August Stein, Leipzig-G., 2/1. Blumenstr. 1.

Tücht. Bauführer

mit abgeschlossener Baugewerkschulbildung von 4183a.3.2

großem Baugeschäft

für Büro und Verwaltung gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sind zu richten unter E. 401 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Eisenbranche.

Zur Ausbildung, evtl. f. dauernd, suche per sof. einen jungen Mann für Büro. Branchenkenntn. erf. Schriftl. Offerten an Julius Kahn, Spezialgesch. f. Baubeschl. u. Baufzeuge, Karlsruhe.

Vertretung offen

für Holzbearbeitungsmaschinen 4204a
Württemberg. Spezialfabrik sucht für ihre erkl. Fabrikate einen tüchtigen, branchenkundigen Vertreter. Nur fleißige Herren, resp. gut geleitete Firmen, welche Interesse daran haben, belieben sich unter S. M. 6779 an Rudolf Mosse, Stuttgart, zu wenden.

Tüchtige erfahrene Verkäuferin

der Kolonialwaren-Branche zu alabaldigem Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 9439 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 91

